

## Ergänzungen zum Chancengleichheitsplan 2011 - 2016

### zu Punkt I.5:

Bei den Beurlaubten waren im vorhergehenden CGP keine Maßnahmen geplant, daher ist ein Bericht über die Erfüllung von Vorgaben obsolet.

### zu Punkt II.5:

#### **Beurlaubte**

Die Anzahl der Beurlaubten zum Stichtag 30.06.2011 ist mit 50 Personen nur halb so groß wie im Jahr 2006 (108 Personen). Woran das liegt, kann nur vermutet werden: Eine kürzere durchschnittliche Dauer der Elternzeit/Beurlaubungsphase könnte insgesamt zu diesen niedrigen Zahlen führen. Ein Rückgang über niedrigere Geburtenraten scheint in dieser Höhe nicht realistisch. Allerdings ist die Zahl aus dem Jahr 2006 auch überdurchschnittlich hoch. Zum Vergleich: Im Jahr 2001 waren es 73, 1997 waren es 85 beurlaubte Personen.

Der Frauenanteil unter den Beurlaubten ist mit 96% unverändert hoch (2006: 89% Frauenanteil).

Die meisten Beurlaubten kommen aus dem mittleren Dienst (40 Personen), aus dem gehobenen Dienst sind es 8, aus dem höheren Dienst 2 Personen.

#### **Maßnahmen**

Die aktive Vaterschaft sollte an der Universität Freiburg stärker gefördert werden. Informationen und Beratung der Zielgruppe sollten intensiviert werden.

Zur Zeit wird ein Leitfaden zur Planung der familienbedingten Auszeit (Elternzeit und Pflegezeit) erstellt. Hier könnten Männer als Erziehende und Pflegende stärker angesprochen werden.